

Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

könnte die Entscheidung von der Laune und dem bloßen Belieben des Mietamtes abhängen; für „besondere Fälle“ müßte der Rat die Besonderheit und damit die Berechtigung zur Verschiebung nachweisen. Endlich: Eigentlich wird ja gar nicht der Umzugstermin verschoben, sondern der Umzug; der Termin wird hinausgeschoben.

Wir wissen nicht, wieviele „Schönheiten“ dieses Satzes dem Gemeindevorstand, wieviele erst dem Berichterstatter zu verdanken sind. Wenn wir

alle guten Vorschläge der acht Teilnehmer verbinden, ergibt sich etwa folgende, von 35 auf 29 Wörter verkürzte und trotzdem (oder gerade deswegen) leichtverständliche Form: „Auf Antrag des Mietamtes beschließt der Gemeinderat ein Gesuch an den Regierungsrat um die Ermächtigung, den ordentlichen Umzugstermin vom 1. Oktober 1946 in besondern Fällen um längstens 6 Monate hinauszuschieben.“ Zugegeben: diese Fassung nähert sich der Hauptwörtersucht, ist aber doch wohl das kleinere Übel.

Zur Erheiterung

(Aus dem Nebelspalter)

Französischunterricht. Eine Gruppe französischer Studenten besucht in Zürich ein neues Schulhaus und wohnt dort einer Französischstunde bei. Auf die Bitte des Lehrers unterrichtet die Leiterin der Gruppe (eine Lehrerin vom Institut Phonétique de Paris) die Klasse eine Zeitlang. Es geht naturgemäß etwas schnell; die Schüler haben Mühe. — Nachdem die Besucher fort sind, sagt ein Schüler treuherzig zu seinem Lehrer: „Sie chönd aber vill besser Französisch als die Frau, wo da mit öis Schuel gha hät!“

Hypothekarismus. Echte Zuschriften an die Hypothekarabteilung einer Kantonalbank, von ihrem Direktor gesammelt:

Hypothekarabtheilg., Hypothekdar-
Abtheilg., Hypothetarabt., Hypothekar-

abteilung, Abtlg. Niepothearwesen, Titl. Nybothet Abtheilung, Heptthekarabtheilung, Hipodekarabteilung, Nybotearabthlg., Niepotekarabtheilung, Hipotebarabthlg., S. n. th. b. A., Hipothekarabtheilung, Nybotkarabtheilung, Nybothekariat, Nypph. Abthlg., Sibbottedar Abthlg., Hipotedon Abtheilung.

Aus der Schultube. Lehrer: Was ist „langsam“? — Schüler: Ein Eidgenossenschaftswort!

Aus einem Roman. Zwei junge Menschenkinder standen in jener Neujahrsnacht dicht aneinandergeschmiegt unter dem klaren Sternenhimmel, während sachte Flocken auf sie niederrieselten.